

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	004/0024/2006
	Erstelldatum:	20.06.2006
	Aktenzeichen:	Ref. 4 Dr. K/Mei
Graffitiprojekt im Jugendzentrum "Altes Klärwerk"		
Referat für Jugend, Senioren und Soziales Verfasser: Herr Knerer, Dr. Harald		
Beratungsfolge	21.06.2006	Bauausschuss

Beschlussvorschlag:

Mit der Zurverfügungstellung der Ostwand und der Westwand des Saales (Außenwände), sowie des Ganges zum Saal (Innenbereich) im Rahmen des Projekts „Graffiti“ besteht Einverständnis.

Das Projekt wird durch die Mitarbeiter des Jugendzentrums pädagogisch begleitet.

Nach einem Jahr wird über das Projekt im Bauausschuss/Jugendhilfeausschuss berichtet.

Sachstandsbericht:

I.

Angeregt durch einen ehrenamtlich im JUZ tätigen Jugendlichen, haben sich die Mitarbeiter des Jugendzentrums mit dem Thema „Graffiti“ befasst. Gemeinsam kam man überein, die Thematik im Rahmen eines Projekts zu gestalten.

Wesentlicher Inhalt des Projekts:

Es soll den Jugendlichen eine Fläche im Jugendzentrum zur Verfügung gestellt werden, um legal Graffiti erstellen zu können. In Betracht kämen die Ostwand des Jugendzentrums und die Westwand des Saales (Außenwände) sowie der Gang zum Saal (innen). Im Rahmen des Projektes kann die Westwand frei gestaltet werden, d. h. jeder kann dort zu den Öffnungszeiten des JUZ-Cafes seiner Kreativität freien Lauf lassen. Für die beiden anderen Flächen sollen die Jugendlichen Skizzen ihrer Kunstwerke vorab mit den Hauptamtlichen des Jugendamtes diskutieren und abklären. Insgesamt soll durch das Projekt bei den Jugendlichen ein Problembewusstsein für die strafrechtlichen/zivilrechtlichen Aspekte der Fertigung von Graffiti geschaffen werden. Darüber hinaus sollen die Jugendlichen an den künstlerischen Aspekt Ihrer Arbeit herangeführt werden.

II.

Aus fachpädagogischer Sicht hätte dieses Projekt folgende Vorzüge:

- Die künstlerische Kreativität der Jugendlichen wird gefördert.
- Die Jugendlichen übernehmen Verantwortung für die Gestaltung der Wände und lernen so, sich untereinander und mit den Pädagogen abzusprechen. Kompromisse sind unabdingbar und müssen gemeinschaftlich entwickelt werden.
- Aus vormals konkurrierenden jugendlichen Einzelgängern soll eine Gemeinschaft werden, die sich gegenseitig unterstützt und im gegenseitigen Austausch künstlerisch entwickelt.

- Ältere bzw. erfahrenere Jugendliche können den „Jungen“ helfen, die verschiedenen Sprühtechniken zu erlernen und einen eigenen Stil zu entwickeln.
- Der Kriminalisierung der Jugendlichen wird entgegengewirkt, da legale Flächen vorhanden sind, an denen sie sich künstlerisch ausdrücken können.

III.

Um die genannten Ziele zu erreichen, wird das Projekt von den Hauptamtlichen des Jugendzentrums betreut und begleitet. Das Kulturreferat wurde zu dem geplanten Projekt gehört. Das Projekt wird positiv bewertet und als durchaus ernstzunehmender Beitrag im Bereich der Jugendkultur der Stadt Amberg gesehen. Das zuständige Gebäudemanagement der Stadt Amberg wurde im Vorfeld an der Entscheidungsfindung beteiligt. Auch seitens des Gebäudemanagements bestehen keine Bedenken gegen das Projekt.

(Dr. Knerer, Rechtsdirektor)

Verteiler:

Mitglieder Bauausschuss
Referat 5
Referat 4
Amt 4.1
z. Akt Beschlussvorlagen